

Ergebnisweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verichtstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 233

Dienstag, den 6. Oktober 1931

Jahrgang 104

Vor einer Umbildung des Reichskabinetts? Brüning will noch vor Zusammentritt des Reichstages den Fortbestand seines Kabinetts sichern

U. Berlin, 6. Okt. Zu den Meldungen über den bevorstehenden Rücktritt Dr. Curtius schreibt die „Germania“ u. a.: Es darf als sicher angenommen werden, daß das Reichskabinetts in seiner heutigen Zusammensetzung nicht mehr vor den Reichstag treten wird. Es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß der Reichsaußenminister in den allernächsten Tagen seinen Rücktritt nehmen wird. Darüber hinaus ist damit zu rechnen, daß noch im Laufe dieser Woche eine Umbildung der Reichsregierung stattfindet. Es steht allerdings noch nicht fest, ob es sich hierbei nur um die Neubefugung der seit langem unbefugten Ministerien handelt — Wirtschaft und Justiz, zu denen nun auch noch das Außenministerium tritt — oder ob noch weitere personelle Veränderungen erfolgen. In jedem Fall ist aber anzunehmen, daß diese Entscheidungen noch in dieser Woche getroffen werden.

Das „Berliner Tageblatt“ will wissen, daß nunmehr die oft angekündigte Übernahme des Reichswirtschaftsministeriums durch Geheimrat Schmitz von der J.G. Farben erfolgen und der Staatssekretär im Reichsjustizministerium Voel zum Reichsjustizminister ernannt werden solle. Die Ernennung des Ministers Treviranus zum Reichsbedlungskommissar sei beschlossen. Man spreche weiterhin sogar von einem Rücktritt des Reichsverkehrsministers von Guérard. Alle die Um- oder Neubefugungen sollten vor dem Zusammentritt des Reichstages erfolgen. — Die D.M.Z. erklärte: Brüning müsse sich jetzt von parteipolitischen Rücksichten vollkommen frei machen und ein nationales Kabinetts ohne Berücksichtigung der Fraktionsinteressen auf die Beine stellen.

Der „Tag“ spricht von einem letzten Rettungsversuch Brünings. Die nationale Opposition habe betont, daß es ein Denkfehler sei, den von ihr zum Rücktritt aufgeförderten Kanzler Brüning als den Kanzler eines Kabinetts der nationalen Opposition zu bezeichnen. Die vom Kanzler geplante Umbildung seines Kabinetts deute in ihrer Tendenz darauf hin, daß Brüning sich die sozialdemokratische Rückendeckung ergötzen wolle.

Die Pläne der amerikanischen Regierung

Washington wünscht eine Währungskonferenz
Der amerikanische Botschafter Sackett hat dem Reichsaußenminister Dr. Curtius offiziell Mitteilung von dem Plan der amerikanischen Regierung gemacht, der die Einberufung einer internationalen Währungskonferenz vorsieht. Nach Washingtoner Meldungen soll sich Präsident Hoover nunmehr für schnelle Entscheidung in der Frage der Verlängerung des Kriegsschuldenmoratoriums entschlossen haben.

Keine Amerikareise Brünings oder Curtius.

Der Direktor des Republikanischen Landesauschusses, Robert Lucas, ließ bekanntlich, einer Meldung aus Washington zufolge, in einer Rundfunkrede durchblicken, daß Außenminister Curtius zu einem Besuch in Washington eingeladen werden solle. In maßgebender Stelle in Berlin wird zu dieser Meldung erklärt, daß sowohl der Reichskanzler Brüning als auch Außenminister Curtius angesichts des umfangreichen Arbeitsprogrammes für den Monat Oktober von Berlin unabkömmlich seien, so sehr auch die freundliche Aufnahme, die die Gerüchte über einen deutschen Besuch in Washington gefunden hätten, in der Reichshauptstadt vermerkt worden sei.

Das Korridorproblem.

An zuständiger Stelle in Berlin liegt eine Bestätigung der Nachricht, derzufolge bei den bevorstehenden Besprechungen zwischen Hoover und Laval auch die Korridorfrage behandelt werden solle, nicht vor. Eine amtliche deutsche Stellungnahme ist aus diesem Grunde naturgemäß nicht erhältlich. Es ist jedoch für Deutschland von großer Bedeutung, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß es bei dieser Frage entgegen der Darstellung in einem Teil der internationalen Presse, nicht um eine kleine Grenzregulierung gehen könnte, sondern daß es sich für Deutschland um ein ungeheuer wichtiges Problem handelt, von dessen gründlicher Lösung nicht nur das Wohl und Wehe des deutschen Völkers, sondern Gesamtdeutschlands abhängt.

Tages-Spiegel

In Berlin erwartet man außer dem Rücktritt des Reichsaußenministers eine weitgehende Umbildung des Reichskabinetts noch in dieser Woche.

Die amerikanische Regierung plant die Einberufung einer internationalen Währungskonferenz und die baldige Inangriffnahme des durch den Zahlungsausschub vertagten Kriegsschulden- und Reparationsproblems.

In Preußen konnten die Beamtengehälter für die zweite Oktoberhälfte nur zu einem Viertel ausbezahlt werden.

Die letzten Parlamentswahlen brachten für die deutschen Parteien einen sehr ansehnlichen Erfolg.

Der österreichische Finanzminister Dr. Redlich ist zurückgetreten, weil er sich gegenüber den Parteiforderungen nicht mehr durchsetzen konnte.

Im Südegebiet hat sich ein schweres Erdbeben ereignet. Man vermutet, daß besonders die Salomon-Inseln heimgesucht wurden.

Herstellung, Verbreitung oder Vorrätighaltung illegaler Schriften soll in Zukunft mit Gefängnis bis zu 1 Jahr geahndet werden. Die Bestimmungen über die Presse werden ebenfalls erneuert verschärft, vor allem dadurch, daß jetzt auch die Erschließung von Druckschriften verhindert werden kann. Sogen. Erschließungen von Druckschriften können verboten werden. Personen, die solche herstellen, können mit Gefängnis bestraft werden. Die Notverordnung enthält ferner eine Bestimmung über die Schließung von „Sammelstätten staatsgefährlicher Betätigung“. Derartige Sammelstätten können künftig polizeilich geschlossen werden. Wer auf frischer Tat bei einem Verbrechen oder Vergehen betroffen wird, das mittels einer Waffe begangen ist oder dessen Strafbarkeit durch unbefugtes Führen oder unbefugtes Erscheinen mit einer Waffe begründet wird, können in polizeiliche Haft genommen werden, wenn dies im Interesse der öffentlichen Sicherheit erforderlich ist, und sind solange festzuhalten, als diese Voraussetzung vorliegt. Die Notverordnung enthält des weiteren eine Reihe von wirtschaftlichen Neueregulungen. Sie enthält eine umfangreiche Bestimmung zur Reform des Sparkassenwesens. Die Spar- und Girokassen haben darnach u. a. 30 Prozent der Spareinlagen und 50 Prozent der sonstigen Einlagen in flüssigen Werten anzulegen. Weiter enthält die Notverordnung die Umschuldung kurzfristiger Schulden von Ländern und Gemeinden. Es wird eine Umschuldungsstelle bestellt. Die Umschuldung soll durch Ausgabe von Schuldverschreibungen oder Festsetzung von Tilgungsraten vor sich gehen. Aus dem Aufkommen der Hauszinssteuer sollen hierfür in den nächsten vier Rechnungsjahren je 12 Prozent verwendet und einem Umschuldungsfonds für jedes Land zugeführt werden. Sodann soll die Notverordnung Ermächtigung für Kreditverfahrungen usw. enthalten. Zur Subvention der Mansfeld AG. werden weitere 3 Mill. bereitgestellt. Schließlich erhält der Reichsfinanzminister die Vollmacht, für allgemeine Finanzzwecke bis 300 Millionen im Wege des Kredites zu beschaffen. Mit der Aufzählung dieser Punkte ist jedoch zweifellos der Inhalt der Notverordnung noch nicht erschöpft. Die Verantwortung für die Richtigkeit der Mitteilungen muß dem Berliner Tageblatt überlassen bleiben.

Aus dem Inhalt des Winternotprogramms Neue einschneidende Notmaßnahmen — Heute vertrauliche Unterrichtung der Ländervertreter

U. Berlin, 6. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Entgegen anderslautenden Nachrichten wird amtlicherseits mitgeteilt, daß heute keine öffentliche Sitzung des Reichsrates, sondern eine vertrauliche Aussprache zwischen Reichsregierung und den Länderregierungen und preussischen Provinzialvertretern stattfindet. Es handelt sich vor Vorlage des endgültigen Entwurfes einer neuen Notverordnung an den Herrn Reichspräsidenten um eine Erörterung bedeutungsvoller, die Länder interessierender Einzelfragen.

Ueber den voranstehlichen Inhalt der Notverordnung berichtet das „Berliner Tageblatt“ u. a. folgendes:

Die Notverordnung bringt in ihrem ersten Teil Änderungen der früheren Notverordnungen vom 1. Dezember 1930 und vom 5. Juni 1931, die sich auf steuer- und sozialpolitische Gesetze beziehen. Ueber die Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden wird bestimmt, daß die Reichshilfe auf 150 Millionen erhöht werden soll, wovon die städtischen Fürsorgeverbände drei Viertel, die ländlichen ein Viertel erhalten. Zur Unterstützung von Gemeinden in besonderen Fällen werden weitere 80 Millionen bereitgestellt. Das Finanzausgleichsgesetz wird dahin geändert, daß die Landesregierungen für das Jahr 1931 dem Wohnungsbaubestand für Hauszinssteuer nach Vornahme der Realsteuererhebung weitere Beträge für Zwecke des allgemeinen Finanzbedarfs entnehmen dürfen. Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung erhält die Vollmacht, anzuordnen, daß die Arbeitslosenunterstützung bis zu einem Drittel in Sachleistungen gewährt werden kann. Bis zum 31. März 1932 sollen Neubauten von Verwaltungsgebäuden für Zwecke der öffentlichen Verwaltung nicht in Angriff genommen werden. Die Hauszinssteuer soll vom 1. April 1932 an um 25 Prozent gesenkt werden, und zwar berechnet nach dem vollen Jahresertrag. Die Notverordnung enthält ferner außerordentlich umfangreiche Vorschriften über Siedlungswesen. Besonders gefördert werden sollen die landwirtschaftliche Siedlung, die vorstädtische Kleinsiedlung und die Errichtung von Kleinwerken für Erwerbstätige. Für diese Zwecke sollen die Länder von 1932 an bestimmte Beträge, die

die Reichsregierung festsetzt, aus dem Hauszinssteuerauskommen an das Reich abliefern. In jedem beteiligten Lande soll ein Staatskommissar bestellt werden, der die landwirtschaftliche Siedlung einseitlich durchführen soll. Für die vorstädtische Kleinsiedlung soll ein dem Reichsarbeitsminister unterstellter Reichskommissar bestellt werden. Er soll die Eigentümer geeigneten Siedlungslandes anhalten, Land zur Verfügung zu stellen. Ueber die Verabsicherung der hohen Bezüge in der Privatwirtschaft soll die Notverordnung folgendes bestimmen: Hat ein Dienstberechtigter sich in einem bestimmten Dienstvertrage zur Zahlung einer Vergütung verpflichtet, die in Rücksicht auf seine Geschäftslage oder Vermögenslage oder die veränderte allgemeine Wirtschaftslage als übermäßig hoch anzusehen ist und deren Weiterzahlung ihm deshalb nach Treu und Glauben nicht zugemutet werden kann, so ist er berechtigt, die Vergütung durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Dienstverpflichteten um einen angemessenen Betrag herabzusetzen. Dies soll nach drei Monaten möglich sein. Die Bestimmung soll nur Bezüge treffen, die 15 000 Rm. jährlich überschreiten.

Weiter enthält die Notverordnung Vorschriften über die Vereinfachung der Rechtspflege. Für Verbrechen und Vergehen, die anfing zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehören, sollen als erkennende Gerichte der ersten Instanz die Großen Strafkammern zuständig sein, wenn eine Voruntersuchung stattgefunden hat und die Staatsanwaltschaft die Eröffnung des Hauptverfahrens vor der Großen Strafkammer beantragt. Ueberretungen sollen nur verfolgt werden, wenn es das öffentliche Interesse erfordert. Eine Anzahl weiterer Bestimmungen bezweckt die Beschleunigung der Prozeßführung. Das Privatklageverfahren wird vereinfacht. Die Reichweite für die Zuständigkeit der Amtsgerichte in Zivilstreitigkeiten wird auf 1000 Rm. erhöht. Bezüglich der Sondergerichte beschränkt sich die Notverordnung auf eine Ermächtigung an die Reichsregierung zur Aburteilung bestimmter strafbarer Handlungen in Bezirken, in denen ein Bedürfnis dafür hervortritt, Sondergerichte zu bilden. Eine große Anzahl von Paragraphen der neuen Notverordnung beschäftigt sich erneut mit der Bekämpfung politischer Ausschreitungen. Die

Neuer „Rettungsplan“ der amerikanischen Hochfinanz

Goldzertifikate der B33?

U. Berlin, 6. Okt. Die „D.M.Z.“ meldet aus Paris: Der Berliner Havasvertreter will über den sogenannten „Rettungsplan“ Einzelheiten erfahren haben, den Randolph Burgh von der Federal Reserve Bank, New-York, der sich gegenwärtig in London aufhält und am 12. Oktober in Basel sein wird, der Konferenz der Leiter der Emissionenbanken zu unterbreiten gedenke. Es soll sich um eine Anleihe von einer Milliarde Dollar an die B33 handeln, die zu zwei Dritteln von den Vereinigten Staaten und zu einem Drittel von Frankreich gegeben werde. Die B33 werde auf Grund dieser Anleihe Goldzertifikate ausgeben und diese den gegenwärtig in Schwierigkeiten befindlichen Emissionenbanken, wie der Bank von England und der Reichsbank, leihen. Dieser Plan sei in New-York reiflich erwogen worden und er habe die Zustimmung der amerikanischen Hauptbanken und der Federal Reserve Bank erhalten.

Deutscher Protest in Riga

U. Riga, 5. Okt. Ministerpräsident und Außenminister Umanis hatte Samstag den deutschen Gesandten Dr. Stieve zu sich gebeten, um mit ihm über die Angriffe zu sprechen, die von reichsdeutschen Blättern wegen der Domenteignung gegen Lettland gerichtet wurden. Der deutsche Gesandte legte bei dieser Gelegenheit wegen Beleidigung des Deutschlandliedes anlässlich der Vorführung der Verfassungsfeier in Berlin im Rahmen einer Tonwochenschau Protest ein.

Der Nationalitätenkampf in Belgien

Zusammenstöße zwischen Walonen und Flamen in der Provinz Limburg.

U. Brüssel, 5. Okt. Anlässlich einer politischen Fete in Hasselt (Provinz Limburg), die von belgischen Patrioten unter Aufwand größter Geldmittel veranstaltet wurde, kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Flamen und Walonen. Bauern, Arbeiter und Handwerker der Umgebung hatten sich zu tausenden versammelt, um den flämischen Charakter der Gegend zu beweisen. Man versichert, daß die Zahl der Verletzten an Hundert heranreicht. Ein Sonderzug der Gent-Bahn wurde bei Krempel von flämischen Bauern und Studenten mit Steinen und Flaschen beworfen. Die Zahl der durch Glassplitter und Wurfgeschosse verwundeten Zuginsassen ist groß. Als am Nachmittag der Festzug der 25 000 Patrioten sich in Bewegung setzte, wurde er von den Zuschauern mit feindseligen Zurufen empfangen. Man rief: „Es lebe Flandern“, „Nieder mit Belgien“ und sang die flämische Nationalhymne. An vielen Stellen gelang es den Flamen, trotz der Gendarmeriesicherung den Zug zu durchbrechen. Aus den Obergeschossen des flämischen Hauses wurden Flaschen und Steine geworfen. Die Gendarmerie mußte das Haus stürmen. Junge Flamen holten die belgischen Fahnen von den Häusern herunter und verbrannten sie unter Absingen flämischer Lieder.

Das Revisionsprogramm des Faschismus

— Rom, 5. Okt. Zu einem wichtigen Beschluß in der Außenpolitik kam in seiner letzten Nacht Sitzung der große faschistische Rat, das entscheidende Partei- und Verfassungsorgan des faschistischen Italien. Mussolini sprach eine Stunde lang über die Innen- und Außenpolitik. Daraufhin wurde von allen anwesenden Ministern und Würdenträgern des Faschismus die Erklärung beschlossen, daß die Weltlage nicht zu einer Lösung kommen könne, wenn nicht ohne Zögern Maßnahmen ergriffen würden, die in erster Linie das Weltproblem der Rüstungen und das der Schulden und der Reparationen erfassen. Die Tätigkeit Grandis in Genf sei voll zu billigen, denn er habe gegen alle Vorurteile und Schwierigkeiten die internationale Frage der Rüstungen auf eine realistische und konkrete Ebene gebracht.

Für einen „Kreuzzug der Nächstenliebe“

— Rom, 5. Okt. „Osservatore Romano“ veröffentlicht den Wortlaut des neuen päpstlichen Rundschreibens „Nova impendent“. Der Papst fordert zu einem Kreuzzug der Nächstenliebe auf, denn durch Stilllegung des leiblichen Hungers würden auch die Seelen getröstet werden. Der Kreuzzug der Nächstenliebe werde die Flammen des Hasses und der Leidenschaft löschen und die Flammen der Liebe und Eintracht entzünden und zum Frieden und Wohlergehen führen. Der Papst kommt auch auf das Betrüben zu sprechen und bezeichnet es als zügellos. Der Papst wiederholt die Warnungen seines Vorgängers. Es sei zu bedauern, daß sie bisher noch nicht berücksichtigt worden seien.

Die griechisch-türkische Freundschaft

Ankunft der türkischen Minister in Athen

U. Athen, 5. Okt. Für die politische Entwicklung im Orient und besonders für die griechisch-türkische Beziehung

gen war der Tag des Empfanges der türkischen Minister in Athen sehr bedeutend. Die Städte Piräus und Athen zeigen türkischen und griechischen Flaggenschmuck. Das griechische Volk begrüßt begeistert den Besuch der ehemaligen feindlichen Minister und bejubelt die wiederhergestellte Freundschaft am Ufer des Ägäischen Meeres.

Korruption in China

Unterschlagungen als Ursache der chinesischen Ueberschwemmungen

Aus Nanking wird geschrieben: Bei der Nationalregierung in Nanking sind Anzeigen gegen den Bürgermeister von Hankau, Lu-Wen-Tao und gegen den Leiter des Flußbauamtes, Peng-Tschiesch, wegen riesiger Unterschlagungen öffentlicher Mittel eingelaufen. Wie es in den Anzeigen und Beschwerdebüchern heißt, hätten diese unterschlagenen Mittel ausgereicht, um die Ueberschwemmungskatastrophe dieses Sommers abzuwenden. Dem Bürgermeister von Hankau wird vorgeworfen, daß er in den drei Jahren seiner Amtszeit 50 Millionen Mark unterschlagen habe. Der größte Teil dieses Betrages wurde in Form von Steuern zum Zwecke der Flußregulierung erhoben, ist aber seiner Bestimmung niemals zugeleitet worden. Die katastrophalen Folgen dieser Unterschlagung sind bekannt: die letzten Ueberschwemmungen kosteten Tausende von Menschenleben und richteten Sachschäden in Höhe von ungezählten Millionen an. Ähnliche Beschuldigungen werden auch gegen den Leiter des Flußbauamtes erhoben. Er soll das Geld für die Flußregulierungsarbeiten einfach in die eigene Tasche gesteckt haben, ohne die Arbeiten jemals in Angriff nehmen zu lassen.

Kleine politische Nachrichten

Pfarrer Eckert aus der SPD. ausgeschlossen. Der Landesvorstand der SPD. Baden hat beschlossen, den Stadtpfarrer in Mannheim Erwin Eckert wegen Zellenbildung in der Partei und groben Vertrauensbruches mit sofortiger Wirkung aus der Partei auszuschließen. Der Beschluß des Landesvorstandes ist auf ein Schreiben des Pfarrers Eckert zurückzuführen, in dem er sich auf die Seite der ebenfalls ausgeschlossenen Parteimitglieder Seydewitz und Rosenfeld stellt. Eckert spielt in Süddeutschland als religiöser Sozialist eine große Rolle. Wie verlautet, wird Eckert eine Studienreise nach der Sowjetunion antreten.

Ein Nationalsozialist von Kommunisten niedergeschossen. In der Gipselstraße im Norden Berlins wurde der 25jährige Nationalsozialist Joseph Hammer nach einer Meldung Berliner Blätter von drei Kommunisten angerempelt und beschimpft. Im Verlaufe eines heftigen Wortwechsels zog einer der drei Kommunisten eine Pistole und schoß auf Hammer, der schwer verletzt zusammenbrach. Als das Ueberfallkommando erschien, waren die Täter entkommen.

Der hamburgische Senat zurückgetreten. Der Hamburger Senat hat einstimmig beschlossen, in seiner Gesamtheit zurückzutreten und die Geschäfte bis zur Wahl eines neuen Senats weiterzuführen. Der Rücktritt des Senats ist eine Folge des Wahlergebnisses vom 27. September.

Auch in der Tschechoslowakei gebundene Devisenwirtschaft. Im Interesse der Währungsstabilität wurde in einer Sitzung des Prager Ministerrats die Wiedereinführung der gebundenen Devisenwirtschaft in der Tschechoslowakei beschlossen. Die Hauptgrundsätze der Regelung betreffen die Pflicht zur Abfuhr der Devisen, hauptsächlich der Exportvalute und anderer Einnahmen aus dem Ausland. Für Zahlungen aus dem Ausland für Wirtschaftszwecke werden Devisen voll zugeteilt.

Großer italienischer Schiffsahrtstrust gebildet. Bei der Banca Commerciale in Mailand ist ein Vertrag unterzeichnet worden, durch den die Verwaltung der drei größten Schiffsahrtslinien, Navigazione Generale Italiana, Lord Sabauda und Cosulich zusammengelegt worden sind. Ferner sind drei kleinere Schiffsahrtsgesellschaften, Sitar, Marittima Italiana und Lord Cristiano unter dem Namen

Lord Orientale einer gemeinsamen Verwaltung mit dem Sitz in Rom unterstellt worden. Wie es heißt, sind noch weitere Verschmelzungen staatlich unterstützter Gesellschaften zu erwarten.

Der Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt. Der Fehlbetrag für die Vereinigten Staaten beträgt nach einer Mitteilung des amerikanischen Schatzamtes für das erste Drittel des Haushaltsjahres 380 495 000 Dollar. Man rechnet für das laufende Haushaltsjahr mit einem Fehlbetrag von ungefähr 1500 Millionen Dollar, falls er nicht durch Steuererhöhungen verringert wird.

Für Wiedereinführung der Gold-Silber-Währung. Wie aus Washington gemeldet wird, hat Senator Voraß Präsident Hoover in einer persönlichen Besprechung aufgefordert, die Einberufung einer internationalen Goldkonferenz vorzunehmen, deren Hauptaufgabe eine Wiedereinführung der Gold-Silber-Währung auf der ungefähren Grundlage von 14:1 sein soll.

Uebereinkommen zwischen Kirin und dem japanischen Oberkommando. Nach einer russischen Meldung aus Charkow ist zwischen der Kiriner Regierung und dem japanischen Oberkommando ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach die Japaner einen Teil der beschlagnahmten Waffen an die chinesischen Truppen in der Provinz Kirin zurückgeben. Die chinesischen Truppen werden der Kontrolle der japanischen Militärmission unterstellt. Die Kiriner Regierung hat mehrere japanische Zivil- und Militärberater aufgefördert, sich nach Kirin zu begeben, um an dem Ausbau der Kiriner Verwaltung mitzuarbeiten.

Methodisten-Kirche und Volksnot

Bischof D. Nuelson, der seit 1912 den Gemeinden der Bischöflichen Methodistenkirche Deutschlands und der Schweiz vorsteht, hat anlässlich einer Englandreise wertvolle Aufklärungsarbeit über die Lage des deutschen Volkes geleistet. In einem Gespräch mit Pressevertretern erklärte der Bischof auf die Frage: „Wie ist Deutschland zu helfen? Sollen die Reparationen völlig beseitigt werden?“: „Erster Schritt wäre, daß der Paragraph des Versailler Vertrages aufgehoben werden müßte, der die Schuld am Kriege einzig und allein Deutschland aufbürdet. Dieser Paragraph frist an der Seele des Deutschen und verbittert das ganze Volk. Ich bin überzeugt, daß auf der Grundlage dieser Unwahrheit keine Veruhigung, die von wirklicher Dauer ist, erreicht werden kann.“ Ist die Kriegsschuld-Klausel aufgehoben, so glaubt der Bischof, daß als nächster Schritt die Schaffung irgendeiner Form europäischer Föderation ins Auge zu fassen wäre. Auf die Bemerkung eines der englischen Gesprächsteilnehmer, daß in dieser Hinsicht der Briand'sche Europaplan gute Dienste leisten könnte, erklärte er aber, daß eine Föderation nach diesem Schema unter französischer Vorherrschaft käme und die Gegensätze nur verstärken würde. Es müßte eine Lösung auf breiterer und mehr unparteiischer Grundlage gefunden werden.

Flug über den Stillen Ozean

Die beiden amerikanischen Flieger Panhorn und Herndon sind von der Sabusuri-Bucht aus zu einem Flug über den Stillen Ozean von Westen nach Osten aufgestiegen und nach 41stündiger Flugzeit in Wenache im Staat Washington gelandet.



Gurgeln Sie mal im Konzert!

?? - Natürlich trocken -

mit **Wagners**

das ist angenehmer und geht überall!

Der Liebe ewig wechselnd Lied

Roman von Erich Ebenstein.

55. Fortsetzung Nachdruck verboten

Trohdem hatte sie nun das dumpfe Gefühl in sich, als sei all dies viel zu wenig, als sollte sie sich nicht in dieser kalten Weise von ihm trennen. Vielleicht war er krank?

Oder wenn er nun wirklich in heimlicher Verzweiflung auf das erlösende Wort von ihr wartete?

„Denke bei allem, was ist meine Pflicht?“ hatte ihre Mutter oft gesagt. Ach, wenn sie doch noch lebte und ihr jetzt hätte sagen können, wo ihre Pflicht eigentlich lag! Im Sprechen oder Schweigen?

Auch Ilse fiel ihr ein. Die hielt so wenig von „Pflichten“, die nichts als Pflichten allein waren.

In danger Unruhe entschloß sie sich endlich, ihr Schlafzimmer aufzusuchen.

Rein, heute wollte sie noch schweigen. Aber morgen, wenn sie wieder diesen geheften, gequälten Ausdruck in seinen Augen las, dann würde sie wohl Selbstverleugnung genug finden, ihm zu sagen: „Laß uns auseinandergehen!“

Als Sibylle ihr Schlafzimmer betrat, schrak sie jääh zusammen. Da brannte ja Licht! Und eine hochaufgeschossene Mädchengestalt erhob sich vom Tisch, an dem sie lesend gesessen, und warf sich ihm stürmisch an die Brust.

„Heidie — du!“ stammelte Sibylle, die ihren Augen nicht traute. „Wie kommst du —?“

„Durchgebrannt bin ich, Mama! Ach, liebste Mama, schilt nur nicht — ich konnte ja nicht anders! Es ist alles so schrecklich im Institut! Immer das affige Getue von Mademoiselle, die den ganzen Tag predigt, was sich alles nicht schickt für wohlgezogene junge Damen, dann das Marschieren zu zweien, was sie dort Spazierengehen nennen — jeden Tag denselben Weg — schrecklich langweilig ist das! Und nie einen Augenblick allein, nicht einmal nachts beim Schlafen. Und täglich das gedankenlose Herplappern. Und

mittags jeden Tag Kalbsbraten, der nach nichts schmeckt als nach Langeweile, und abends bloß Gemüse, denn der Hausarzt behauptet, zweimal Fleisch wäre ungesund. Dabei sehnte ich mich so rasend nach euch, nach Hagenbach, nach Luft und Sonne und Freiheit! Und Weihnachten ist ja so nahe! — Süße, einzige Mama, gelt, du schiltst nicht?“

Schmeichelnd nestelte sich der blonde Kopf an Sibylles Brust, schelmisch und doch dabei ein bißchen bang blinzelten die haselnußbraunen Augen zu ihr auf.

Rein, sie schalt nicht. Zärtlich drückte sie Heidie an sich.

„Wie groß du geworden bist, Herzenskind! Gehier einen halben Kopf müßt du gemacht sein. Aber ein wenig blaß hat dich die Stadtluft auch gemacht!“

Dabei dachte Sibylle bekommen: „Was wird ihr Vater dazu sagen? Und wie soll das nun werden, wenn sie merkt, wie es hier steht?“

Dann zog sie Heidie neben sich auf die Chaiselongue und ließ sich erzählen.

Arm in Arm, eng aneinandergerückt, saßen sie zusammen und plauderten wie zwei Schwestern, glücklich, leise, daß Bubi nebenan nicht geweckt würde.

Rein, von ihrer frischen Ursprünglichkeit hatte Heidie gottlob nichts eingebüßt im Institut! Sibylle mußte mehrmals leise aufschauen bei den drastischen Schilderungen, die Heidie zum besten gab.

Und dieses Lachen und diese Liebe, die sich ihr so rückhaltlos gab, taten Sibylle so unendlich wohl. Ihr eigenes Leid verblaßte. Der Gedanke an ein Fortgehen von Hagenbach schob sich immer weiter in die Ferne. Ihr war, als sei durch Heidies Kommen ihre Stellung hier nun eine ganz andere, festere geworden. Als habe sie plötzlich eine starke Verbündete gewonnen gegen die Gräfin Tessen.

Sie merkten es beide kaum, daß die Stunden vergingen, bis Heidie mehrmals hintereinander zu gähnen begann.

Sibylle stand erschrocken auf. „Du bist müde, Herzens, und ich dachte gar nicht daran! Vergiß! Natürlich bleibst du hier bei mir. Wir machen dir da auf der Chaiselongue rasch ein Bett zurecht.“

„Ach, ich bin viel mehr hungrig als müde. Mama! Seit Mittag habe ich nichts im Magen als ein paar Schokoladenbonbons, die ich mir rasch am Bahnhof kaufte. Wenn du mir doch etwas zu essen verschaffen könntest!“

„Hast du dir denn nichts von der Mamsell geben lassen, als du ankamst?“

„Rein! Es war schon neun Uhr, als ich kam. Ich bin doch von der Station her zu Fuß gelaufen! Der erste Mensch, den ich hier traf, war Betti. Sie sagte mir, daß Ihr in Waldried wäret, wo heute Jagd sei. Ich dachte, da würdet Ihr doch bald kommen und ließ Betti schwören, meine Ankunft keiner Seele zu verraten, denn ich wollte dich ja überraschen! Betti schickte ich dann zu Bett und an Essen dachte ich gar nicht vor lauter Erwartungsfreude!“

„Und dann mußtest du so lange warten, armes Kind! Doch warte, ich hole dir rasch etwas!“

Sibylle schlüpfte hinaus. Zwar hatte die Mamsell die Speisekammer Schlüssel, aber drüben im Büfett standen ja auch allerlei eßbare Dinge.

Richard schlief wohl schon längst und überhaupt lag sein Schlafgemach vom Eßzimmer noch durch zwei Räume getrennt.

Trohdem öffnete Sibylle die Eßzimmertür sehr leise, um ihn nicht etwa zu wecken. Aber er schlief noch nicht. Die Tür zu seinem Arbeitszimmer stand offen und drinnen brannte die elektrische Lampe am Schreibtisch. Er selbst saß davor und schrieb.

Bestürzt blieb Sibylle stehen. Es war fast drei Uhr! Was schrieb er denn noch? Warum schlief er nicht?

Sein Gesicht konnte sie nicht sehen, denn er wandte ihr den Rücken zu. Aber etwas anderes sah sie, das ihr das Herz stillstehen ließ vor Schreck. Auf der Schreibtischplatte neben ihm lag der Revolver, den er sonst immer im Gewehrschrank verschlossen hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Ein Salzsäureattentat

Ein geschiedener Ehemann verübte im Frankfurter Hauptbahnhof ein Attentat auf seine frühere Ehefrau. Er goß der Frau, die seit drei Jahren am Büfett des Hauptbahnhofs beschäftigt ist, einen Topf Salzsäure über den Kopf. Die Angegriffene, die hinter dem Büfett stand, hielt bei der Abwehr die Hand vor die Augen und hat es nur diesem Umstande zu verdanken, daß sie ihr Augenlicht nicht verlor. Der Mann wurde festgehalten und der Polizei übergeben. Hitzbereite Leute rissen der Unglücklichen die verbrannten Kleider vom Leib. Sie hat schwere Verbrennungen am Rücken und an den Beinen erlitten.

Zwei Schmuggler erschossen.

In der Umgegend von Aachen wurden zwei Schmuggler bei ihrer Verfolgung erschossen. Am frühen Morgen versuchte bei Esfeld ein bekanntes Schmugglerauto über die Grenze zu kommen. Die Zollbeamten hatten den Weg verbarrikadiert. Auf das Haltezeichen und Warnungsschüsse achteten die Schmuggler nicht. Als die Beamten nun scharf schossen, wurde der Führer des Kraftwagens durch einen Kopfschuß getötet. Der zweite Insasse des Schmugglerwagens konnte verhaftet werden. Er wurde noch im Laufe des Tages dem Richter vorgeführt und im Schnellverfahren zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In dem Schmugglerauto fand man u. a. viele Zentner Kaffee und Tabak. Gleichzeitig wird aus Erfelenz gemeldet, daß Zollbeamte einen Motorradfahrer mit Schmuggelwaren verfolgten, der trotz aller Warnungsschüsse ebenfalls zu entkommen suchte und schließlich von einem der von den Beamten abgegebenen Schüsse derart getroffen wurde, daß er auf der Stelle starb.

Zahlungseinstellung der Bank für Handel und Gewerbe in Leipzig.

Die Bank für Handel und Gewerbe in Leipzig hat ihre Schalter geschlossen. Es wird ein gerichtliches Moratorium für ein Jahr angeordnet. Vielleicht ist es noch möglich, durch Anlehnung an eine andere Bank eine Wiedereröffnung der Schalter herbeizuführen. Der Grund der Zahlungseinstellung wird auf die hohen Rückzahlungen von Spargeldern und auf die vielfachen Einlagekündigungen (diese allein über zwei Millionen RM.) zurückgeführt. Die Depots sind in Ordnung. Das Aktienkapital beträgt 2 Millionen Reichsmark.

Waffenfunde aus der Zeit der Einwohnerwehren.

Bei einem Wohnungsantrag wurden auf einem Boden des Hauses Dorfstraße 35 in Berlin-Mariensfelde, das früher dem verstorbenen Geheimrat Professor Rosenbruch gehörte, eine Anzahl verrosteter Waffen gefunden, darunter u. a. 13 Gewehre, Modell 88, eine Maschinenpistole, eine Pistole 08, eine Handgranate, eine Kiste Infanteriemunition und zahlreiche schwarz-weiß-rote Binden mit einem S gefunden. Die Waffen stammen einwandfrei aus der Zeit der Einwohnerwehren und sind völlig unbrauchbar.

Raubüberfall auf zwei Frauen.

In Hamburg betreten 3 Männer das in der Straße Hoher Weg gelegene kleine Papierwarengeschäft der etwa 65-jährigen Witwe Hartmann, die dort mit ihrer 42-jährigen Tochter wohnt. Einer der Männer hielt die Tür zu, während seine beiden Begleiter Revolver zogen und die Frauen in ein hinter dem Laden gelegenes Zimmer trieben. Hier wurde zuerst die Tochter gefesselt und die beiden aufgefordert, die von ihnen als Verwalterinnen des Hauses einzuforderten Mieten herauszugeben. Frau H. erklärte zunächst in ihrer Angst, die Gelder seien bereits abgeholt, worauf die alte Frau gleichfalls an Händen und Füßen gefesselt wurde. Nun gab sie in ihrer Bedrängnis das Versteck des Geldes an. Die Täter raubten 400 Mark, flüchteten und entkamen.

Gebirgsbewegung verursacht Streckenbruch

In den Morgenstunden des Sonntag war im ober-schlesischen Industriegebiet ein starker Erdstoß zu verspüren, der sich besonders katastrophal auf dem Andreas-Feld der Concordia-Grube auswirkte. Dort gingen verschiedene Strecken zu Bruch und elf Bergarbeiter, die in verschiedenen Gruppen arbeiteten, wurden von den niedergehenden Gesteinsmassen von der Außenwelt abgeschnitten. Den ununterbrochenen Bemühungen der Bergungsmannschaften ist es jedoch nachmittags gelungen, alle Verschütteten zu bergen.

Zwei holländische Bankiers begehen Selbstmord.

Der Direktor der Haager Bank, Siz, und der Direktor der Holland-Canada-Hypothekbank in Amsterdam haben Selbstmord begangen. Der Grund hierfür ist in starken Verlusten zu suchen, die den Banken durch die Pflandkrise entstanden sind.

Großfeuer im lettischen Künstlertheater in Riga.

In Riga brach im lettischen Künstlertheater ein großer Brand aus, der den ganzen Zuschauerraum einäscherte. Sämtliche Feuerwehren Rigas waren aufgeboden, um den Brand zu löschen. Der eiserne Bühnenvorhang verhinderte ein Uebergreifen der Flammen auf die Bühne. Die Zerstörungen sind aber so groß, daß ein Wiederaufbau des Theaters kaum möglich sein wird. Während der Löscharbeiten zog sich ein Feuerwehrmann schwere Brandwunden zu. Als Brandursache wird Kurzschluss vermutet.

Näuberbande überfällt Güterzug

In dem Walde bei Alexandrowo in der Nähe der Eisenbahnstation Wloclawek in Kongresspolen wurde ein bewaffneter Räuberbande auf einen fahrenden Güterzug verübt. Da den Zug einige Polizeibeamten begleiteten und überdies die Zugbegleitmannschaft bewaffnet war, entspann sich ein kurzes Gefecht, in dessen Verlauf zwei Eisenbahner niedergeschossen wurden. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und mit Hilfe der herbeigeeilten Polizeiverstärkung gelang es, in dem benachbarten Walde 17 verdächtige Personen festzunehmen, die, wie vermutet wird, einer berüchtigten Räuberbande angehören.

Aus den Parteien

Herbsttagung der Deutsch-Demokratischen Partei

Unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten Geheimrat Dr. Bruckmann hielt am Sonntag die Deutsche Demokratische Partei Württembergs in Reutlingen ihre Herbsttagung ab. In der Vertreterversammlung berichtete Oberbürgermeister Scheef über die Landespolitik, wobei er betonte, daß die von der Regierung vorgeschlagenen Sparmaßnahmen einer kritischen Nachprüfung unterzogen würden und wobei er auch insbesondere auf die Notwendigkeit und Möglichkeit der Vereinfachung der Verwaltung hinwies. Ueber die Reichspolitik berichtete der Reichstagsabgeordnete Dr. Theodor Heub. Er warnte vor einer Ueberschätzung des französischen Besuchs in Berlin und wandte sich insbesondere gegen jeden Versuch, die Goldwährung zu erschüttern und eine kleine Inflation zu bringen. Die 12 Milliarden, die in den öffentlichen Sparkassen liegen, dürften auf keinen Fall entwertet werden. An den Notverordnungen der Reichsregierung müßten Verbesserungen vorgenommen werden. Nach längerer Aussprache wurde dann eine Entschließung angenommen, die eine Zusammenfassung aller Kräfte im Innern, persönliche Opferbereitschaft und tatkräftige Mithilfe angesichts der großen Not, entschlossenen Kampf gegen jede Art von politischem Radikalismus, rechtzeitige Vorbereitung der Gemeinderatswahlen mit dem Zweck einer Stärkung der Mittelparteien, die Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft und außerdem den Abbau der Gebäudeentlastungssteuer verlangt. Der Landtagsfraktion wird für ihre Arbeit gedankt und besonders begrüßt wird das Bekenntnis des Wirtschaftsministers Dr. Maier zu einer gesunden Staats- und Wirtschaftsgestaltung auf der Grundlage einer lebenskräftigen Mittelschicht selbständig wirtschaftender Menschen in Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie.

Nachmittags fand im Lindenschale eine öffentliche Kundgebung statt, die der Abgeordnete Roth-Reutlingen mit einer Ansprache eröffnete. Er teilte darin mit, daß im Handelskammerbezirk Reutlingen Forderungen an England in Höhe von 1 Million Pfund bestehen und daß der Sturz des Pfundes für den Bezirk einen Verlust von 4 Millionen Mark bedeute. Jede Regierung habe die Pflicht, Deutschland vor einer Inflation zu bewahren. Abgeordneter Dr. Bruckmann erklärte in dem Beschuß der französischen Minister in Berlin einen Fortschritt in der europäischen Verständigungspolitik und erklärte, daß nur der demokratische Gedanke das Volk zusammenführen und den Sieg über den Radikalismus von rechts und links davontragen könne. Deutschland müsse auf seinen Revisionsforderungen, auf dem Verlangen nach Schutz der Minderheiten und nach Abrüstung bestehen. Davon hänge sein Schicksal ab. Der Redner schloß mit einem Bekenntnis seines Glaubens an Deutschlands Wiederaufstieg. Wirtschaftsminister Dr. Maier entwickelte dann sein bereits bekanntes Mittelstandsprogramm und hob die Notwendigkeit eines staatlichen und wirtschaftlichen Wiederaufbaues mit Hilfe einer breiten lebenskräftigen Mittelschicht selbständig wirtschaftender Menschen in Landwirtschaft, Handwerk und Industrie hervor. Man müsse einer möglichst großen Anzahl von Menschen festen Boden unter die Füße geben, müsse ihnen ihre Selbständigkeit erhalten und verhindern, daß Deutschland in Großunternehmer und in eine unabhägliche Masse abhängiger Staatsbürger auseinanderfalle. Jeder Stand und Beruf habe in Staat und Wirtschaft sein Lebensrecht. Gerade mit Hilfe der Mittelschicht könnten am ehesten die sozialen Gegensätze ausgeglichen werden. Gerade in Württemberg bestehe eine glückliche soziale Mischung und eine günstige Verteilung landwirtschaftlicher und industrieller Produktion. Die Mittelstandspolitik dürfe allerdings auch nicht zu einer Kleinlichen Wahrung von Einzelinteressen der verschiedenen Berufsstände des Mittelstandes werden, denn so müßte sie scheitern. Ebenso verfehlt wäre es, wenn eine Ständesorganisation ihre Aufgabe darin erblicken würde, gegen den Staat anzurennen. Ständesinteressen und Staatsinteressen müssen sich miteinander verbinden, denn ohne Rettung des Staates wäre auch eine Rettung der Wirtschaft unmöglich. Der Abgeordnete Johannes Fischer sprach das Schlusswort in der Versammlung, in deren Verlauf es auch zu Kundgebungen von Gegnern gekommen war, die jedoch durch den Beifall der Parteimitglieder übertönt wurden.

Aus Stadt und Land

Calw, den 6. Oktober 1931.

Einbruchsdiebstahl in Hirsau.

In die Kraftwagenhalle des Kurhotels Kloster Hirsau wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag eingebrochen. Eine sich zurzeit im Kurhotel aufhaltende hilenische Familie hatte in der Halle ihr Auto untergebracht. Der Einbrecher ließ von den Beleuchtungskörpern die Innenteile mitlaufen; auch nahm er die am Wagen angebrachte hilenische Flagge mit. Der Einbruch — anscheinend handelt es sich um einen Vubenstreich — wurde erst in den späten Vormittagsstunden entdeckt. Einen wertvollen Pelz ließ der Einbrecher im Wagen liegen.

Vom Rathaus Bad Liebenzell.

Zu Beginn der letzten Gemeinderatsitzung erstattete der Vorsitzende, Bürgermeister Maulen, einen Bericht über die finanzielle Lage der Gemeinde. Aus diesem ist zu entnehmen, daß am 1. Oktober d. J. 236 000 RM. Schulden vorhanden waren, von denen 140 000 RM. für verbundene Anlagen (Wasserleitung und Kurverwaltung) verwendet wurden, während 96 000 RM., welche zu Straßentanten dienen, aus allgemeinen Mitteln zu verzinsen sind. Der Etat der Stadt wird also in verhältnismäßig geringem Umfang durch den Zinsendienst belastet. Die Kurverwaltung werde, trotzdem die Einnahmen an Kurtaxen und Eintrittsgeldern gegenüber dem Vorjahr wesentlich zurückgegangen seien, dank der durchgeführten Sparmaßnahmen voraussichtlich ohne Abmangel abschließen. Man dürfe also wohl sagen, daß die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde heute noch gesund sind. Trotz-

dem habe sich die Stadtverwaltung ernstlich mit der Frage befaßt, wie jetzt und für die Zukunft gespart werden könne und so sei sie in der Lage, heute dem Gemeinderat ein Sparprogramm vorzulegen, dessen Auswirkungen teilweise noch in diesem Rechnungsjahr, in der Hauptsache aber im kommenden Jahr eintreten werden. Das Rechnungsjahr 1932 wird den Gemeinden wesentlich geschwächte Steuerfaktoren bringen, so daß nur ein Abbau auf der Ausgaben Seite eine Erhöhung der Gemeindefinanzlage, welche untragbar wäre, bringen kann. Als Sparmaßnahmen sind vorgesehen: Die Vereinfachung der Gemeindeverwaltung, der Abbau von Beamtenstellen, der Abbau einer Schulstelle, die Beschränkung der Vermittelfreiheit auf Bedürftige, die Verlängerung der Tilgungsfristen der Schulden und sachliche Einsparungen bei der Unterhaltung von Straßen und Gebäuden. Die Durchführung der vorgesehenen Maßnahmen werde manche Härte für die Betroffenen bringen und habe auch Nachteile für die Einwohnerschaft zur Folge, aber die Hauptaufgabe der Stadtverwaltung und des Gemeinderats sei die Sicherung des Haushalts auch für das kommende Jahr.

In nichtöffentlicher Sitzung trug nun der Vorsitzende die einzelnen Maßnahmen vor, die, wenn sie durchgeführt werden können, für 1932 eine Einsparung von r. d. 7000 RM. bringen sollen. Dazu kommen noch die Gehaltsabzüge auf 1. Juli und 1. Oktober, welche gegenüber dem laufenden Etat ohne die in Valse in Aussicht stehenden weiteren Abzüge ein Weniger von etwa 4000 RM. bringen werden. Der Gemeinderat beschäftigte sich eingehend mit dem vorliegenden Sparprogramm und erhob die vom Vorsitzenden gestellten Anträge zum Beschluß. — Die von Nachtmeister Messing nachgesuchte Zurrubefehung wegen Dienstunfähigkeit wurde auf 31. Dezember d. J. genehmigt. — Bei der Aufstellung von Schuldentilgungsplänen für die Wasserleitungsschuld und die Schuldaufnahme für die Straßenumbauten wurde beschlossen, Antrag auf Verlängerung der Tilgungszeit von 30 auf 40 Jahre zu stellen. Da die Straßenumbauten auf lange Zeit zum Vorteil gereichen, ist es ganz gerechtfertigt, wenn auch die kommende Zeit an den Lasten, welche hierdurch entstanden, mitträgt. — Verschiedene Steuerschuldner sind teilweise noch mit größeren Steuerbeträgen im Rückstand, so sehr der Gemeinderat die finanziellen und geschäftlichen Verhältnisse des einzelnen berücksichtigt, kann er doch nicht auf den Eingang der Steuern verzichten, wenn die Stadtkasse einigermaßen in der Lage sein soll, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Er beschließt deshalb, nach nochmaliger erfolgloser Mahnung die zwangsweise Beitreibung einzuleiten. Die Folgen hiervon hat sich der einzelne selbst zuzuschreiben.

Späte Blüten.

Ein Preiselbeerstrauch, der im Herbst reisende Früchte und junge Blüten zugleich trägt, dürfte eine nicht alltägliche Erscheinung sein. Zum Nachweis dieser seltenen Naturlaune brachte man uns gestern einige bei Spehhardt gefundene Beerenkrautreiser mit gut entwickelten Blüten und Früchten.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ueber dem Festland liegt ein kräftiges Hochdruckgebiet, doch zeigt sich bei Island eine neue Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb wieder unbeständigeres Wetter zu erwarten.

*

Ragold, 5. Okt. Samstag abend gegen 1/8 Uhr fuhr der Lieferwagen der Firma Ungericht aus Wart, der mit Zuder und Zwiebeln in Säcken für die Firma W. Frey in Ragold schwer beladen war, von Oberjettingen nach Ragold. Ungefähr 500 Meter unterhalb Oberjettingen kam ihm ein 42-sitziger Omnibus aus Zuffenhausen, der nur mit dem Führer besetzt war, entgegen. Der Omnibus geriet ins Schlingern und rutschte von der rechten Fahrbahn auf die linke und stieß so mit voller Wucht auf den Kühler des Lieferwagens, dessen vorderer Teil vollkommen zusammengedrückt wurde. Wie durch ein Wunder kamen die sechs mit dem Lieferwagen mitfahrenden Personen mit dem Schrecken davon. Während der Omnibus seine Fahrt fortsetzen konnte, mußte der Lieferwagen umgeladen und abgeschleppt werden.

Altensteig-Dorf, 5. Okt. Bei der am Samstag abend unter der Leitung von Landrat Baitinger stattgefundenen Bürgermeisterversammlung wurde Landwirt Friedrich Seeger, Sohn des Altschultheißen, mit 88 von 95 abgegebenen Stimmen zum Ortsvorsteher unserer Gemeinde gewählt. Die übrigen Stimmen waren zersplittert.

St. A. Leonberg, 5. Okt. Unter dem Verdacht, den Brand, dem die Scheune des Friedrich Schrott letzte Woche zum Opfer fiel, gelegt zu haben, wurde am Samstag ein hiesiger Einwohner verhaftet und dem Amtsgericht Leonberg vorgeführt.

Stuttgart, 5. Okt. Bei dem schönen Sommerwetter am Sonntag, das viele Spaziergänger ins Freie lockte, waren nicht nur einzelne Wohnungen, sondern ganze Häuser ohne Aufsicht. Das war Einbrechern eine willkommene Gelegenheit, ihre verbrecherische Tätigkeit auszuüben. Im ganzen wurden laut „Schwab. Merkur“ am Sonntag nachmittag sechs Wohnungen und Geschäfte in der Stadt erbrochen und ausgeraubt. Einmal wurde in der äußeren Büchsenstraße, dann in der Hölberlinstraße, weiter in der Schwabstraße in Wohnungen eingebrochen. In einem Hause der Schwabstraße in drei Wohnungen in einem Hause. Und zwar im Erdgeschoß, ersten und zweiten Stock. Die Bewohner des Hauses waren alle ausgegangen. Die Einbrecher hatten also leichte Arbeit. Es dürfte sich um eine ganze Einbrecherkolonne handeln. Mehrere der Einbrüche kommen bestimmt auf das Konto einer Bande. In der Friedrichstraße wurde ein Geldschrank ausgeraubt.

St. A. Leonberg, 5. Okt. Der gestrige Welttierschutztag erhielt in hiesiger Stadt sein besonderes Gepräge durch die Weihe des ersten Gedenksteins für die Kriegshunde und durch einen höchst originellen Festzug. Im Festzug war alles vertreten: Zug- und Reitpferde, Ziegen, Hühner und Tauben, Kanarienvögel, Hunde aller Rassen, sogar ein leibhaftiges Kamel und zwei Maultiere vom Tiergarten Doggenburg fehlten nicht.

Turnen und Sport

Fußball-Verbandsspiele vom Sonntag.

F.C. Erzingen—F.V. Calw 5:0.
F.C. Unterreichenbach—F.V. Viebenzell 1:0.
Gechingen 1.—Althengstett 1. 2:2 (1:2).
Gechingen 2.—Althengstett 2. 1:2.

Gruppe Württemberg:

Stuttgarter Kickers—F.V. Stuttgart 1:2.
F.V. Heilbronn—F.V. Eslingen 1:2.
F.C. Birkenfeld—F.V. Bussenhausen 2:3.
F.C. Pforzheim—F.V. Feuerbach 2:0.

Oesterreich im sechsten Länderkampf 10:9 geschlagen.

In Wien standen sich am Sonntag auf dem Sportklubplatz die Handball-Ländermannschaften von Deutschland und Oesterreich gegenüber. 8000 Zuschauer, eine im Handball noch nie in Wien erreichte Zahl, hatten sich zu der Begegnung eingefunden. Die deutsche Mannschaft konnte mit 10:9 (5:2) einen knappen Sieg, den vierten der bisherigen Spiele, erringen und das Gesamtverhältnis auf 42:36 für Deutschland stellen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

L. C. Berliner Produktenbörse vom 5. Oktober.

Weizen, märkischer 217—220; Futterweizen 195—198; Sommerweizen 220—222; Roggen, märkischer 189—191; Drangerste 159—173; Futter- und Industrieernte 151—158; Hafer, märkischer 140—148; Weizenmehl 27—32; Roggenmehl 26,65 bis 29,15; Weizenkleie 10,30—10,50; Roggenkleie 9,25—9,50; Viktoriaerbsen 20—27; Leinfüchen 18,20—18,40; Trockenschneißel 6—6,10; Sojabohnen 11,70; Speisekartoffeln, weiße 1,30—1,40; dito, rote 1,40—1,60; Odenwälder, blaue 1,40—1,60; andere gelbe 1,50—1,80; Fabrikkartoffeln in Pfg. 5 1/2—6 1/2. Allgemeine Tendenz: Ruhig.

R. C. Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 5. Oktober

Gerste 16—17; Weizenmehl 38,75—39,25 (39,25—39,75); Brotmehl 30,75—31,25 (31,25—31,75); Kleie 8,75—9,25 (9,25 bis 9,75); Stroh 3—4 (3—3,50).

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 4—5 M.

der Bentner, gelbe Rüben 10—12, Wirsing 10, Rotkraut 12, Weißkraut 8—10, Tomaten 15—20, Bohnen 20—25, Zwiebeln 10, rote Rüben 10, Spinat 25 Pfg. je das Pfund. Endivien 10—15, Sellerie 10—25, Rosenkohl 25—30, Blumenkohl 15 bis 50, Rettich 5—10 Pfg. je das Stück. Tafeläpfel 8—10, Birnen 10—12, Zwetschgen 12—18, Trauben 22—25, Quitten 10—12 Pfg. je das Pfund. Tafelbutter 1,80, Landbutter 1,40 bis 1,50 Mark. Eier 9—11 Pfg. das Stück.

Viehpreise

Kirchheim u. L.: Farren 500, Ochsen und Stiere 300 bis 580, Kühe 150—320, Kalbeln 380—650, Jungvieh und Rinder 100—385 M. — Ravensburg: Anstellrinder 120—300, Kalbeln 240—460 M.

Schweinepreise

Ellwangen: Weizen 12,20—12,50, Roggen 12, Hafer 7,50 M. Nagold: Weizen 12,50—14,50, Saatkorn 14, Saatroggen 14, Gerste 11, Haber 7,25—12 M. — Ravensburg: Weizen 12,75 bis 13,10, Saatroggen 11,50, Gerste 12,25, Haber 8,65—9, Saaten 11—12,10, Saatkorn 13,80—14,80 M. — Saulgau: Weizen 11—13, Dinkel 10,60, Roggen 10,50, Gerste 8,50 M. — Ulm: Dinkel 11, Weizen 11,50—13, Roggen 12—13,50, Gerste 8,40—9,50, Haber 6—7,60 M.

Ich kenne Henko und bleibe dabei!

Henko ist nicht nur zum Einweichen der Wäsche die ideale Hilfe, auch zum Putzen und Scheuern von Haus- und Küchengerät nehme ich es gern. Und ganz besonders schätze ich in Henko das gute Mittel, hartes Wasser weich zu machen. Seit über **50** Jahren kenne ich Henko und bleibe dabei!

Henko

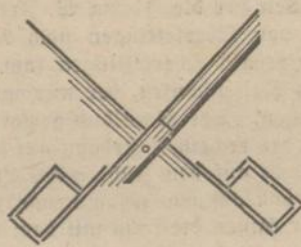
zum Weichmachen des Wassers zum Einweichen der Wäsche!

Was sich seit 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein!

Ueber einen Kamm



läßt sich nicht



alles scheren

Die Anzeigenreklame ist die Werbeart, die den Erfolg verbürgt.

Zu verkaufen:

1 gebrauchte 3teilige **Wollmatratze** 20 M

1 gebrauchter aufgearbeiteter **Bettrost** 18 M

2 gebrauchte **Sofa**

35 Ztr. **Kostobst** werden in **Lausch** genommen.

Matratzen- und Polstermöbellager Hennefarth.

Bad Liebzenzell

Schönste, gute Sorten

Winter-

Tafeläpfel

sowie einige

Moskfässer

600 Ltr. haben zu verkaufen

Geb. Emendörfer

zum „Ochsen“

Calw.

Im Wege der

Zwangs-

vollstreckung

versteigere ich am **Mittwoch, den 7. ds. Mts., vorm. 10 Uhr** unter dem Rathaus gegen bare Bezahlung:

Eine größere Anzahl **Herren- und Damen- und Kinderstühle, sowie Knabenstühle.**

Die Schuhe sind in Größen von 25—46 und sind sämtliche fabrikmäßig.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Guterhaltenes

Ovalfaß

280 Liter, unter 2 die Wahl, wird verkauft

Kronengasse 6.



Stadt.

Hausfrauen-Verein

Mittwoch abends 8 Uhr findet im Saale der Brauerei **Weiße** ein

Kochkurs mit Abendessen

für unsere Mitglieder zum Preise von **nur 30 Pf.** statt. Bestecke und Schürzen sind mitzubringen.

B.-S.-V. C.

Donnerstag, den 8. Okt.

Bürgerstühle

Simmozheim.

Im Wege der

Zwangs-

vollstreckung

versteigere ich am **Mittwoch, den 7. ds. Mts., nachm. 2 Uhr** gegen bare Bezahlung:

7 Fässer versch. Größen mit alkoholfreiem **Obstsaft**, 7 leere Fässer von 20—450 Ltr., 1 **Mehlrog**, 1 **Bettlade mit Koff.**, 2 **Schränke**, 1 **Sofa** plüsch

1 **Nähmaschine** gebraucht, 2 neue **Wäschzuber**, 1 neuer **Spülkübel.**

Serner anschließend:

1 **Tisch** eichen, 4 **Stühle** mit Lederfüß, 1 **Blumenkänder** weiß, 1 **Chaiselongue** mit **Decke**, 1 **Wäschkommode** mit **Spiegelaufsatz**, 1 **Nähmaschine** „**Singer**“

1 **Nähtischchen** eichen.

Zusammenkunft b. **Rathaus**

Weidenbach Gerichtsvollzieher beim **Amtsgericht Calw**

Neuhengstett, den 5. Oktober 1931

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Marie Baral

von allen Seiten erfahren durften, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte, dem Herrn Hauptlehrer für den erhabenden Gesang der Schulkinder, für die Kranzniederlegungen und anerkennenden Worte seitens der Gemeinde und des Bezirkshebammenvereins Calw; für die vielen Kranz- und Blumen Spenden sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Baral



Photo-Arbeiten

werden sauber u. fachgemäß ausgeführt in der

Ritter-Drogerie

Carl Bernsdorff

Morgen sind auf dem Markt beim Brunnen

schöne billige Trauben, Äpfel

Zwiebel 12 Pfd. M. 1.—

schöne Speisekartoffel den Ztr. M. 4.—

Kostobst zu haben **Bosch, Gärtringen.**

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Schönes

Ein- oder Zwei-Familienhaus

mit **Garten** zu kaufen gesucht. **Liebzenzell** — **Hirsau** bevorzugt.

Angebote mit **Preisangabe** unter **D. S. 230** an die **Geschäftsstelle** ds. Bl.

2-3-Zimmer-Wohnung

event. 2 **Zimmer** und **Manсарbe** sofort zu **vermieten.**

Deutsche **Stuttgarterstraße 57.**

Eine **fahrbare**

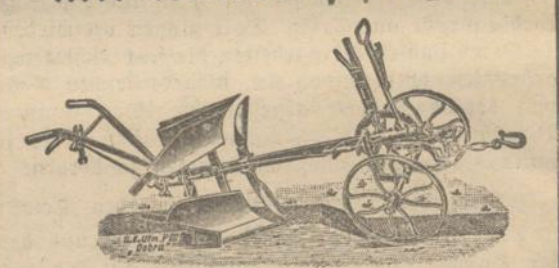
Obstmühle

mit **Presse**

gut erhalten, hat **billig** zu **verkaufen**

Karl Günzle **Bad Liebzenzell**

Pflugvorführungen mit Almer Pflügen



in Stammheim

heute **Nachmittag 1 Uhr** auf den beim **Kirchhof** gelegenen Grundstücken des **Erziehungsheims**

in Breitenberg

morgen **Mittwoch 7. Okt., vorm. 8⁰⁰ Uhr** auf dem Grundbesitz von **Herrn Lorenz Schabbe.**

Es werden die neuesten Marken besonders die bewährten **Wechsel-Grabenpflüge** gezeigt und erklärt. Die **Landwirte** werden zur Teilnahme an diesen **Pflugproben** freundlichst eingeladen.

Bezirksvertretung:

Carl Herzog, Eisenhandlung Calw

Mütterberatungsstunde

morgen **Mittwoch, den 7. Oktober 1931, nachmittags 3 bis 4 Uhr**, im **Hause** der **Frau Ludwig Schütz Witwe, Bischofsstraße, Erdgeschoss** links.